



Die ersten Besucher bei der Eröffnung der Ausstellung „Raumbilder“ – im Hintergrund: alle 116 Modelle als Gesamtkunstwerk.

Foto: Stephan Rebel

116 Schüler, 116 Räume

Zum Bauhaus-Jubiläum: Eröffnung der Ausstellung „Raumbilder“ in der Magdalenenkapelle

Seit Donnerstag ist in der Magdalenenkapelle an der Dominikanerkirche die Ausstellung „Raumbilder“ zu sehen. Dabei handelt es sich um ein Projekt des Vereins Architektur und Kunst und des Bundes Deutscher Architekten (BDA) mit sechs Schulen aus Landshut und Umgebung anlässlich des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums.

Federführend organisiert wurde das Kunstprojekt von Sieglinde Brams-Mieskes und Thomas Neumeister. Beide sind Mitglieder des Vereins Architektur und Kunst und des BDA. Ihre Idee: Die Schüler werden zu „Raumbildnern“.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am Donnerstag erklärte Brams-Mieskes: „Obwohl Räume einen großen Einfluss auf unser Le-

ben haben, setzen wir uns nur selten bewusst damit auseinander.“ In diesem Zusammenhang zitierte sie einen pädagogischen Ansatz aus Schweden: „Jeder Schüler hat drei Lehrer. Der erste sind die anderen Kinder, der zweite ist der Lehrer und der dritte ist der Raum.“

21 Elemente, unzählige Möglichkeiten

Um dieses Thema deshalb stärker in den Mittelpunkt zu rücken, verbanden Brams-Mieskes und Neumeister das Thema „Raum“ mit dem großen Bauhaus-Jubiläum. Um vielfältige Sichtweisen zu erzeugen, fragten sie bei sechs verschiedenen Schulen an, die alle sofort zusagten. Teilgenommen haben: die Grundschule Seligenthal, das Hans-Ca-

rossa-Gymnasium, das Maristen-Gymnasium Furth, die Mittelschule Landshut St. Nikola, das Sonderpädagogische Förderzentrum Landshut-Land und die Staatliche Realschule Landshut. Jeder Schüler bekam das gleiche Ausgangsmaterial, angefertigt von Sieglinde Brams-Mieskes. Es bestand aus einer Box mit 21 Elementen aus Leichtstoffplatten in unterschiedlichen Formaten, einer A4-Grundplatte in den Bauhausfarben blau, rot oder gelb sowie Kleber. Es mussten allerdings nicht alle Plättchen verwendet werden. Die Kinder und Jugendlichen aus den Jahrgangsstufen zwei bis elf sollten aus diesen Teilen einen dreidimensionalen Raum erschaffen. Dabei entstanden individuelle, meist abstrakte Raumgebilde.

Die Ausstellung bringt nun alle

116 Einzelkunstwerke zu einem Gesamtkunstwerk zusammen. „Das Charmante ist, dass sich nicht auf Anhieb feststellen lässt, welche Arbeiten aus der zweiten Klasse oder welche aus der elften Klasse kommen und von welcher Schule sie sind“, sagte Brams-Mieskes. Die Namen der Künstlerinnen und Künstler sind auf einem Plakat verzeichnet, das die einzelnen Raumbilder zeigt. Das Projekt wurde von der Architektenkammer bei „Architektur macht Schule“ aufgenommen. Außerdem bietet die Regierung von Niederbayern im Zuge der Ausstellung eine Lehrerfortbildung zum Thema „100 Jahre Bauhaus – Erstellen von Raumbildern“ an.

Die Ausstellung ist noch bis 27. Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. -mal-